

# Materialmappe zur Inszenierung von

## DIE SCHNEEKÖNIGIN

von Hans Christian Andersen

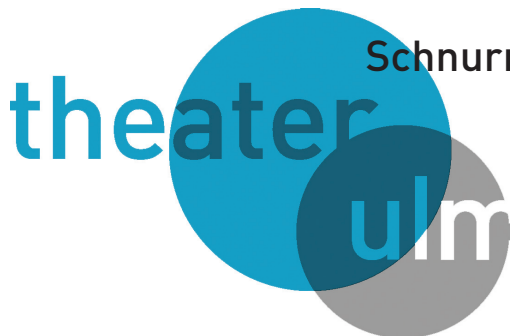
Fassung von Michael Sommer

Uraufführung: 4. November 2009 im Großen Haus



Foto: Jochen Klenk

Inszenierung: Wilhelm Schlotterer  
Bühne/Kostüme: Mona Hapke



Schnurre-Purre-Basselurre

TROLL

## Inhalt

Einleitung	S. 3
Der Autor	S. 3
Das Märchen	S. 3
Zur Inszenierung	S. 5
Besetzung	S. 6
Premierenkritik: Rentier als Retter in der Not	S. 7
Theaterpädagogische Anregungen	S. 8
Anhang: Kärtchen Gefühlsquadrat, Literatur, Kleiner Theaterknigge	S. 11

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Erzieherinnen und Erzieher,

wir glauben, dass das Erlebnis Theater erst dann richtig beginnt, wenn man begreift. Schüler sollten auf den Theaterbesuch vorbereitet werden, damit sie ihn genießen können. Die kleinen Materialsammlungen zu den Inszenierungen am Theater Ulm sollen Ihnen zur Vorbereitung des Theaterbesuchs mit Ihrer Gruppe dienen.

Neben knappen Hintergrundinformationen zu Autor und Werk enthalten sie vor allem einige theaterpädagogische Anregungen, mit denen Sie bestimmte Themenkomplexe der Inszenierung mit ihren Schülern praktisch erspielen können.

Sie können sich aus diesen Materialien einzelne Dinge herausgreifen, sie abwandeln oder das gesamte Material verwenden.

Viel Freude beim Ausprobieren und dem Theaterbesuch wünschen

Nele Neitzke & Dominik Streib

Altersempfehlung: Ab 5 Jahren

Dauer: ca. 60 Minuten, keine Pause

Vor langer Zeit wurde ein Spiegel erschaffen, der alles Schöne und Gute verzerrt und hässlich aussehen ließ. Seit dieser Spiegel eines Tages zerbrach, flirren auf der ganzen Welt viele kleine Spiegelsplitter umher, die die Menschen böse und hart werden lassen. Eines Tages, als Gerda gerade mit ihrem besten Freund Kai spielt, treffen Kai zwei dieser Splitter - einer ins Auge und einer ins Herz. Kai lässt Gerda einfach stehen und begegnet der Schneekönigin mit ihrem wunderschönen Pelzmantel. Er folgt ihr in ihren Schneepalast. Doch Gerda kann den Freund nicht vergessen, sie macht sich auf die Suche nach Kai. Dabei findet sie neue Freunde, aber auch Gegner, die es nicht gar so gut mit ihr meinen. Schließlich erreicht sie den Palast der Schneekönigin. Doch wird Kai sich helfen lassen?

Hans Christian Andersen schuf mit seiner „Schneekönigin“ ein wundervolles Märchen und gleichzeitig eine Parabel auf die Kälte der modernen Welt. Es erzählt die Geschichte einer innigen Freundschaft, einer langen Reise und vom Erwachsenwerden.

### **Der Autor**

Hans Christian Andersen wurde am 2. April 1805 in Odense (Dänemark) geboren. Er war der Sohn eines armen Schuhmachers. Er konnte kaum die Schule besuchen, bis ihm der Dänenkönig Friedrich VI, dem seine Begabung aufgefallen war, 1822 den Besuch der Lateinschule in Slagelsen ermöglichte. Bis 1828 wurde ihm auch das Universitätsstudium bezahlt. Andersen unternahm Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien, die ihn zu lebhaften impressionistischen Studien anregten. Der Weltruhm Andersens ist auf den insgesamt 168 von ihm geschriebenen Märchen begründet. Andersen starb am 4.8.1875 in Kopenhagen.

### **Das Märchen**

Vor langer, langer Zeit erschuf ein böser Trolleufel einen Spiegel, der alles Schöne und Gute verzerrt und hässlich aussehen ließ. „Die schönste Landschaft sah wie gekochter Spinat aus.“ Der Trolleufel will mit dem Spiegel die Engel und den lieben Gott ärgern, und fliegt mit ihm Richtung Himmel. Doch der Spiegel zerbricht. Seitdem fliegen die Spiegelsplitter in der Welt umher. Und wem sie ins Auge geraten, der sieht alles verkehrt. Und wer gar einen Splitter ins Herz bekommt, dessen Herz wird zu einem Klumpen Eis.

Kai und Gerda sind die besten Freunde und spielen viel gemeinsam. Eines Tages wird Kai von Splittern des Zauberspiegels getroffen: Ein Splitter trifft sein Herz, das sich in einen Eisklumpen verwandelt. Ein anderer Splitter gerät ihm ins Auge und er findet

alles Schöne nur noch hässlich. Nicht nur, dass er sogleich die Rosen abreißt, die er wurmig findet, er verspottet auch Gerda.

Da erscheint die Schneekönigin. Sie nimmt Kai mit sich in ihren Palast. Als Gerda merkt, dass Kai fort ist, zieht sie los, um ihn zu suchen.

Als erstes landet sie in einem undurchdringlichen, urwaldähnlichen Garten. Dort ist eine Blumenzauberin, die Gerda bei sich behalten möchte. Sie kämmt ihre Haare und Gerda schläft ein. Kurz darauf wird sie von einer Rose geweckt und erinnert sich an ihren Freund Kai und die Suche nach ihm.

Auf ihrem weiteren Weg trifft sie eine Krähe, die ihr von der Prinzessin dort erzählt. Die Prinzessin hat gerade geheiratet und der neue Prinz könnte Kai sein - sagt die Krähe und führt Gerda in das Schlafzimmer des Paares. Auch das Prinzenpaar möchte gern, dass Gerda bleibt - sie aber möchte ihren Freund suchen. So bekommt sie Kleider von der Prinzessin und zieht weiter.

Kurz darauf wird Gerda von Räufern überfallen, die so hungrig sind, dass sie aus Gerda Kinderbraten machen möchten. Die Räuberfrau jedoch hat eine recht wilde Tochter, die Gerda gern als Freundin behalten will. Auch sie lässt sich durch Gerdas Geschichte erweichen. Sie schenkt Gerda im Austausch gegen die Kleider der Prinzessin ihr Rentier, das Kai mit der Schneekönigin gesehen hat und Gerda zum Eispalast führt.

Im Eispalast findet sie Kai und die Schneekönigin. Erst scheint Kai unerreichbar für Gerda zu sein, er erkennt sie nicht einmal. Gerda kämpft um ihn und sein Eishertz schmilzt und die Splitter verschwinden. Glücklicherweise machen sich die beiden auf den Heimweg.

### **Zur Inszenierung**

Für den Regisseur des Abends ist das romantische Moment an Andersens Märchen das wichtigste: dieses kleine Mädchen Gerda macht sich auf eine lange, ungewisse und gefährliche Reise, um ihren Feund wieder zu finden. Sie begibt sich ins Ungewisse, um ihre Liebe leben zu können. Das Mädchen Gerda wird deshalb auch in seiner ganzen Schutzlosigkeit gezeigt: meistens nur im Nachthemd streift sie auf ihrer Suche umher. Sie begegnet einer Blumenfrau in einem undurchdringlichen Garten, einem Prinzenpaar und einer Räubertochter und sie alle würden das kleine Mädchen so gern behalten. Um mit ihr zu spielen, zu plauschen, um ein menschliches Wesen um sich zu haben - oder, wie im Falle der erwachsenen Räuber: ein schmackhaftes Abendessen aus ihr zuzubereiten.

Mona Hapke stützt das romantische Anliegen Wilhelm Schlotterers mit der von ihr entworfenen Dekoration: die Drehbühne kommt endlich wieder im Weihnachtsmärchen zum Einsatz - all die Räume, die Gerda durchschreitet, sind ideenreich und zauberhaft von der Bühnenbildnerin entworfen: das heimelige Wohnzimmer bei der Großmutter zuhause, der Garten der Blumenfrau, das Schlafzimmer des prinzesslichen Paares und natürlich: der eisig funkelnde Palast der Schneekönigin.

Gleichfalls auf das romantische Moment eingeschworen ist der musikalische Leiter Benjamin Künzel, Musiktheaterdramaturg und Regisseur am Theater Ulm): mit Neu-Arrangements von alten Volksliedern und mehr oder weniger bekannten Melodien von Mendelssohn Bartholdy, Beethoven und Gluck setzt er musikalische Akzente, die den Inszenierungsansatz stärken und den Schauspielern viele Möglichkeiten geben, ob solo oder im Duett, auch ihr musikalisches Talent unter Beweis zu stellen - denn natürlich wird auch wieder gesungen. Dankenswerterweise haben Mitglieder des Philharmonischen Orchesters der Stadt Ulm die Stücke eingespielt, so dass sich der romantisch-klassische Ansatz noch dezidierter mitteilt und überträgt.

### **Besetzung**

Der Troll, die Schneekönigin, die Prinzessin, die Räubertochter	Christel Mayr
Gerda	Johanna Paschinger
Kai, die Krähe, der Hilfsräuber	Raphael Westermeier
Die Großmutter, die Blumenzauberin, die Räuberhauptfrau	Ulla Willick
Die Rose, der Prinz, das Rentier	Karl Heinz Glaser
Inszenierung	Wilhelm Schlotterer
Bühne und Kostüme	Mona Hapke
Musikalische Leitung und Arrangement	Benjamin Künzel

Musikalische Leitung

Einspielung

Alexander Drcar/Michael Weiger

Einspielung

Philharmonisches Orchester  
der Stadt Ulm

### **PREMIERENKRITIK - Rentier als Retter in der Not**

Weihnachtsmärchen „Die Schneekönigin“ begeistert am Theater Ulm die Kinder. Bei Großmutter in der Wohnstube ist's urgemütlich. Im Palast der Schneekönigin steht kein Kohleofen. Doch dort schmilzt sprichwörtlich das Eis im Happy End von Gerda, die ihren Kai wiedergefunden hat. Mit einem Volkslied auf den Lippen zieht sie von dannen. Das diesjährige Weihnachtsmärchen greift auf die „Schneekönigin“ zurück, die der dänische Märchenpoet Hans Christian Andersen am traumhaften Glück einfacher Leute thematisierte.

Michael Sommer hat daraus eine behutsam-volkstümliche Ulmer Spielfassung gemacht, die Regisseur Wilhelm Schlotterer und seine Bühnen- und Kostümbilderin Mona Hapke mit kindgerechten, märchenhaften Szenen und entzückend liebevollen Bildern und Kostümen ausbreiten, die den Familien auch über die Dezemberfeiertage sicherlich noch helle Freude bereiten werden.

Schnipp Schnapp, der Troll mit UFO-Ohren (Christel Mayr) packt seinen teuflischen Oberboss in der Rahmenerzählung beim Schopfe, dessen höllischer Zauberspiegel im Himmel zerbarst. Doch seine Splitter machen aus irdischem Himbeereis Blutwurst - und aus dem lieben Kai (Raphael Westermeier), den Gerda Johanna Paschinger) über alles lieb hat, einen bösen Verwüster, mit dem die Schneekönigin jetzt leichtes Spiel hat. Gerda gibt nicht auf: Gerettet von einer sprechenden Rose aus den Fängen der Blumenzauberin (Ulla Willick), rät ihr das Walzer tanzende Rentier, sich auf die Macht zu besinnen, „die aus dem Herzen kommt“ - das hilft und gewinnt.

NUZ, 05.11.2009, Roland Meyer

## THEATERPÄDAGOGISCHE ANREGUNGEN

### GESPRÄCHSANLÄSSE

Wie hat euch das Stück gefallen?

Wie hat euch das Bühnenbild gefallen?

Wie haben euch die Kostüme gefallen?

Welche Figur hat euch am besten gefallen? Und warum?

Welche Figur hat euch nicht so gut gefallen? Und warum?

Welche Szene hat euch am besten gefallen und warum?

Welche Szene hat euch nicht gefallen und warum?

### SPIELANLÄSSE

#### WARM UP

#### **Gefühlsquadrat** ca. 10 Min.

Auf dem Boden mit Hilfe von Kreide oder Kreppband ein GROSSES Quadrat abkleben oder aufmalen. In vier Teile aufteilen. In jedes Kästchen 1 Emotionszettel (s. Anhang) kleben. Die Gruppe in vier kleine Gruppen teilen, jede Kleingruppe geht in ein Feld - auf ein Zeichen des Spielleiters spielt jede Kleingruppe die Emotion in dem Feld, in dem sie steht. Auf erneutes Zeichen des Spielleiters wird das Feld im Uhrzeigersinn gewechselt.

#### **Im Raum bewegen wie...** ca.10 Min.

Die Gruppe bewegt sich durch den Raum. Der Spielleiter signalisiert durch ein Klatschen oder Pfeifen, dass alle stehen bleiben sollen. Dann gibt er an, in welcher Form die Kinder sich im Folgenden bewegen sollen. Auf ein weiteres Zeichen beginnen die Spieler, sich in der angegebenen Art weiter durch den Raum zu bewegen.

Beispiele:

Zauberin/Hexe



Krähe  
Suchend  
Räuber  
Königin

### **Märchen in Bildern darstellen** ca. 15 Min.

DIE SCHNEEKÖNIGIN ist ja nur ein Märchen unter vielen. In diesem Spiel wird den Teilnehmern die Aufgabe gestellt, verschiedene Märchen in Standbildern nachzustellen.

Es sollten Kleingruppen gebildet werden und jede Gruppe zieht einen Zettel, auf dem ein Märchen steht (oder sie überlegen sich selbst eines). Dann kommen die Gruppenmitglieder zusammen und denken sich fünf bis sechs Bilder aus dem Märchen aus und stellen diese in Standbildern nach. Nach jedem Standbild sollte der Raum kurz verdunkelt werden und die Gruppenmitglieder nehmen die nächste Position ein. Wenn alle Standbilder gezeigt wurden, müssen die Zuschauer erraten, um welches Märchen es sich gehandelt hat.

### **Szenisches Spiel** ca. 30-45 Minuten

Der Spielleiter erzählt kurz die Geschichte insgesamt, damit jede Gruppe in etwa weiß, was vor und nach ihrer Gruppe szenisch geschieht. Dann teilt der Spielleiter Kleingruppen ein, die jeweils die unten stehenden Kurzbeschreibungen der einzelnen Szenen erhalten. Die Kleingruppen ziehen sich ca. 10 Minuten zurück, um sich eine kurze Szene zu überlegen. Hinweise: Je weniger Bewegung in einer Szene vorkommt, desto spannender wird es oft - sonst gerät es schnell „zappelig“. Die Gruppen sollten nicht zu lange darüber sprechen, sondern rasch mit dem Ausprobieren anfangen. Danach sollen die Szenen natürlich gezeigt werden. Beim Vorspielen den Applaus nach jeder Szene nicht vergessen!

### **Der Spiegel** - 1-2 Personen

Eines Tages hat ein mieser Troll einen Spiegel gemacht, der alles Schöne hässlich aussehen lässt. Der Troll will den Spiegel in den Himmel hoch zu den Engeln und zu Gott bringen, um auch dort alles hässlich aussehen zu lassen. Aber noch bevor er ankommt, geht der Spiegel kaputt. Seitdem fliegen Millionen kleine Spiegelsplitter in der Welt herum. Und wer einen abbekommt, verändert sich schrecklich und wird böse und gemein.

**Zuhause** - 4 Personen

Gerda und ihr bester Freund Kai spielen zusammen bei Gerdas Oma. Die Oma erzählt von der eisigen Schneekönigin. Plötzlich sticht etwas Kai ins Auge und er wird ganz böse und gemein. Gerda geht weg. Da kommt die Schneekönigin und nimmt Kai mit. Sie verspricht ihm die ganze Welt und ein paar Schlittschuhe. Als Gerda wieder kommt, will sie ihren Freund Kai suchen gehen.

**Blumenzauberin** - 3 Personen

Gerda kommt zu einem Garten voller Blumen. Dort ist eine alte Frau, die Gerda gern bei sich behalten möchte. Mit einem Kamm kämmt sie Gerdas Haare. Gerda schläft ein und vergisst Kai. Doch eine Rose weckt sie und erinnert sie an ihn und die Suche. Gerda verlässt die Frau und geht weiter.

**Krähe** - 2 Personen

Gerda trifft auf ihrer Suche eine Krähe. Die Krähe erzählt ihr von einer Prinzessin in der Nähe, die einen Mann zum heiraten gesucht hat. Der, den sie geheiratet hat, ist ein kleiner, ärmlich gekleideter Junge gewesen. Gerda denkt, Kai sei das gewesen. Die Krähe will Gerda ins Schloss bringen, um selbst nach zu sehen.

**Im Schloss** - 3 Personen

Gerda kommt zur Prinzessin und ihrem Mann ins Schlafzimmer. Der Prinz ist aber nicht ihr Kai, sondern ein fremder Mann. Gerda bekommt von dem Paar warme Kleider geschenkt und reist weiter auf der Suche nach Kai.

**Räuber** - 4 - 6 Personen

Gerda wird von Räufern überfallen, die sie essen wollen. Doch die Räubertochter möchte, dass Gerda ihre Spielkameradin wird. Gerda erzählt von ihrer Suche und die Räubertochter ist so beeindruckt von Gerdas Mut, dass sie sie gehen lässt. So darf Gerda weiter nach Kai suchen.

**Palast der Schneekönigin** - 3 Personen

Im Palast der Schneekönigin findet Gerda Kai. Doch er hört sie erst gar nicht, so verzaubert ist er von der Schneekönigin. Die Schneekönigin findet es auch nicht so toll, dass Gerda da ist, glaubt aber nicht, dass Kai aufwachen wird und mit Gerda mitgeht. Aber dann erkennt Kai seine Freundin Gerda und lässt die Schneekönigin stehen. Gerda und Kai gehen nach Hause.

## ANHANG

## 1. Gefühlsquadrat

**ANGST**

**FREUDE**

**TRAUER**

**SCHRECK**

## 2. Literatur

Eine Übersetzung des Andersen-Märchens finden Sie unter: [http://www.andersenstories.com/de/andersen\\_maerchen/die\\_schneekonigin](http://www.andersenstories.com/de/andersen_maerchen/die_schneekonigin)

## **KLEINER THEATERKNIGGE - Der erste Theaterbesuch – Fragen über Fragen....**

### **Was ziehe ich nur an?**

Es ist nicht nötig, für den Theaterbesuch seine besten Klamotten aus dem Kleiderschrank zu holen, sich etwas neues, schickes zu kaufen oder bei Mutter und Vater auszuleihen. Wer ein Stück ansieht, um einen schönen Abend/Tag zu haben und um im besten Fall etwas über die Welt - oder sich selbst – zu erfahren, der sollte sich auf keinen Fall von der Kleiderfrage abschrecken lassen. Im Theater ist jeder willkommen, der neugierig darauf ist – egal, ob man in Jeans und mit Piercing oder mit Seidenbluse und Perlenohrringen kommt.

### **Wie bereite ich mich vor?**

Es ist immer gut, sich vor dem Theaterbesuch über das Stück zu informieren, das gespielt wird. Das ist z.B. auf der Homepage des Theaters im Internet ([www.theater.ulm.de](http://www.theater.ulm.de)) möglich oder mit einem Schauspielführer.

### **Wann sollte ich kommen?**

Ihr solltet so rechtzeitig im Theater sein, dass ihr in Ruhe eure Mäntel und Taschen an der Garderobe abgeben könnt und dann noch ohne Eile eure Plätze erreicht. Für die Garderobe braucht ihr nichts extra zu bezahlen, die ist im Eintrittspreis enthalten. Ihr braucht an der Garderobe nur eure Eintrittskarte vorzeigen, dann ist alles klar. Wenn ihr in den Zuschauerraum wollt, dann müsst ihr die Karte noch mal vorzeigen.

### **Was bringe ich mit ins Theater?**

Wertsachen wie I-Pods, Fotoapparate oder Handys lasst ihr am besten zuhause. Das Portmonee steckt ihr in eure Hosentaschen. Wenn das Stück eine Pause hat, dann kann man sich an der Bar oft etwas zu trinken kaufen.

### **Und wenn ich zwischendurch Durst oder Hunger habe?**

Achtet darauf, vor dem Theaterbesuch ausreichend zu essen und zu trinken, das darf man im Zuschauerraum nämlich nicht.

### **Und wenn ich vorher soviel getrunken habe, dass ich dringend auf die Toilette muss?**

Geht am besten vor dem Betreten des Zuschauerraumes noch einmal auf die Toilette. Während der Vorstellung stört das die anderen Zuschauer und die Darsteller.

### **Und wenn ich doll lachen muss und meinen Freunden erzählen will, warum?**

Wenn euch bestimmte Stellen besonders gut gefallen, dann erzählt es euren Freunden bitte erst nach der Vorstellung oder in der Pause. Theater ist nicht wie Kino oder Fern-

sehen, sondern da spielen gerade in dem Moment Darsteller nur für euch und eine Menge anderer Leute wollen das Stück sehen. Deshalb ist es während der Aufführung nicht gestattet zu essen und zu trinken, Musik zu hören und Gespräche zu führen.

### **Wann soll ich denn klatschen?**

Am Ende eines Stückes geht meist der Vorhang zu oder das Licht aus und dann nach einem kurzen Moment stellen sich die Darsteller in eine Reihe und verbeugen sich. Das ist der richtige Moment: Bitte belohnt die Leistung der Darsteller mit Applaus und stürmt nicht sofort hinaus, sobald der Vorhang gefallen ist.

Und am allerwichtigsten – da es die Darsteller und die anderen Zuschauer am meisten stört: **Schaltet bitte das Handy aus.** Und zwar ganz aus! Man darf während einer Vorstellung weder telefonieren noch fotografieren (die Bilder, die ihr von den Stücken im Programmheft oder im Internet findet, sind sowieso besser).

Wir freuen uns auf euren Theaterbesuch!

Eure

Nele Neitzke

Wenn ihr mehr Fragen habt, könnt ihr mir gern schreiben:

Theater Ulm

Nele Neitzke

Herbert-von-Karajan-Platz 1

89073 Ulm

E-Mail: [theaterpaedagogik@ulm.de](mailto:theaterpaedagogik@ulm.de)